

CSR Info 52/2015

 qfc.de/newsletters/csr-info-522015/

Helmut Krodel

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
die neue CSR Info gibt einen Überblick über die Ergebnisse des EU-Fortschrittsberichtes 2015 zur nachhaltigen Entwicklung. Bei Auswertung der Unterlagen drängt sich die Frage auf: ist die Europäische Union auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung?



EUROPÄISCHE UNION – FORTSCHRITTSBERICHT 2015 ÜBER NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

IST DIE EUROPÄISCHE UNION AUF DEM WEG ZU EINER
NACHHALTIGEN ENTWICKLUNG?

von Helmut Krodel und Peter Schmitt

Aktuelle Zahlen zeigen: Zu viel Armut, zu wenig Entwicklungshilfe

Europäische Nachhaltigkeitsstrategie bereits seit 2001

Durch die Politik für nachhaltige Entwicklung soll eine kontinuierliche Verbesserung der Lebensqualität und des Wohlergehens der Bürgerinnen und Bürger herbeigeführt werden. Dazu gehört das Streben nach wirtschaftlichem Fortschritt unter Wahrung der natürlichen

Umwelt und Förderung der sozialen Gerechtigkeit. Die wirtschaftliche, die ökologische und die soziale Dimension sind Teil der EU-Strategie für nachhaltige Entwicklung (EU-SDS), die im Jahr 2001 angenommen und 2006 erneuert wurde.

[hier downloaden](#)

Nachhaltigkeitsverständnis der EU

„Nachhaltige Entwicklung bedeutet, dass den Bedürfnissen der heutigen Generation dergestalt Rechnung getragen werden sollte, dass die Fähigkeit künftiger Generationen, ihre Bedürfnisse zu befriedigen, nicht gefährdet wird.“ (EU, 10917/06 Nachhaltigkeitsstrategie 2006 S. 2)

Mit dieser Definition der nachhaltigen Entwicklung bezieht sich die Europäische Union direkt auf die Nachhaltigkeitsdefinition, die die Brundlandt -Kommission zum ersten Welterdegipfel 1992 in Rio de Janeiro formuliert hatte. Demnach ist nachhaltige Entwicklung eine „Entwicklung die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit zukünftiger Generationen zu gefährden ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen“ (Brundlandt Kommission 1987 „Unsere Gemeinsame Zukunft“).

Nachhaltige Entwicklung ein übergeordnetes Ziel der Europäischen Union

Für die Europäische Union ist „Nachhaltige Entwicklung ein im Vertrag festgelegtes übergeordnetes Ziel (...) das für alle Politikbereiche und Maßnahmen der Union maßgebend ist. Ihr Ziel ist die Bewahrung der Fähigkeit der Erde, das Leben in all seiner Vielfalt zu beherbergen, und sie baut auf den Grundsätzen der Demokratie, der Gleichstellung der Geschlechter, der Solidarität, der Rechtsstaatlichkeit und der Achtung der Grundrechte, wozu Freiheit und Chancengleichheit gehören, auf. Sie strebt eine kontinuierliche Verbesserung der Lebensqualität und des Wohlergehens auf unserem Planeten für die heute lebenden und die zukünftigen Generationen an. Zu diesem Zweck fördert sie eine dynamische Wirtschaft und Vollbeschäftigung sowie ein hohes Maß an Bildung, Schutz der Gesundheit, sozialem und territorialem Zusammenhalt und Umweltschutz in einer friedlichen und sicheren Welt, in der die kulturelle Vielfalt geachtet wird“ (EU, 10917/15 Nachhaltigkeitsstrategie 2006 S. 2)

Strategische Handlungsfelder der nachhaltigen Entwicklung

Die EU-Strategie für nachhaltige Entwicklung besteht aus nachfolgenden strategischen Handlungsfeldern, den sogenannten zentralen Herausforderungen und den allgemeinen Zielen:

1. Klimawandel und saubere Energien
Allgemeine Ziele: Begrenzung der Klimaänderung und ihrer Kosten sowie der negativen Auswirkungen auf Gesellschaft und Umwelt
2. Nachhaltiger Verkehr
Sicherstellen, dass Verkehrssysteme den wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Ansprüchen genügen, bei gleichzeitiger Minimierung von nachteiligen Auswirkungen

auf Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt

3. Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion
Förderung nachhaltiger Konsum- und Produktionsmuster
4. Erhaltung und Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen
Verbesserung der Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen und Vermeidung von Übernutzung, Anerkennung des Wertes der Funktionen des Ökosystems
5. Gesundheit
Förderung der öffentlichen Gesundheit zu gleichen Bedingungen für Alle und verbesserter Schutz vor Gesundheitsbedrohungen
6. Soziale Eingliederung, Demografie und Migration
Schaffung einer sozial integrativen Gesellschaft durch Berücksichtigung der Solidarität innerhalb von Generationen und Wahrung und Verbesserung der Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger als Voraussetzung für dauerhaftes individuelles Wohlergehen
7. Globale Herausforderungen in Bezug auf Armut und nachhaltige Entwicklung
Aktive Förderung der nachhaltigen Entwicklung in der ganzen Welt und Sicherstellung, dass die innen- und außenpolitischen Maßnahmen der Europäischen Union mit der globalen nachhaltigen Entwicklung und mit den eingegangenen internationalen Verpflichtungen im Einklang stehen
8. Bereichsübergreifende Maßnahmen als Beitrag zur Wissensgesellschaft
Allgemeine und berufliche Bildung, Forschung und Entwicklung, Finanzierungs- und Wirtschaftsinstrumente

(EU, 10917/15 Nachhaltigkeitsstrategie 2006 S. 7 ff.)

Fortschrittsbericht der nachhaltigen Entwicklung 2015

Das statistische Amt der Europäischen Union, Eurostat, hat die Aufgabe alle 2 Jahre einen Fortschrittsbericht zu den festgelegten Indikatoren für nachhaltige Entwicklung zu erstellen.

Der aktuelle Gesamtbericht (356 Seiten, in Englisch) kann hier heruntergeladen werden:

[hier downloaden](#)

Eine Zusammenfassung des Berichtes (124 Seiten, in Englisch) gibt es hier:

[hier downloaden](#)

Die aktuellen Zahlen zu den einzelnen Indikatoren, als Tabellen oder Schaubilder, finden sich hier:

[zur Website](#)

Der 6. Fortschrittsbericht über die EU-Strategie für nachhaltige Entwicklung wurde im September 2015 veröffentlicht.





In diesem Bericht werden die Fortschritte im Rahmen der EU-SDS anhand von über 130 Indikatoren für nachhaltige Entwicklung bewertet, die in zehn Themenbereiche mit Leitindikatoren gegliedert werden.

Bei der Bewertung werden zwei Zeiträume betrachtet: der langfristige Zeitraum unter Berücksichtigung der Fortschritte seit dem Jahr 2000 und der kurzfristige Zeitraum mit den Trends in den letzten fünf Jahren.

Die Fortschritte werden anhand von Wettersymbolen bildlich dargestellt, die anzeigen, ob Entwicklungen in diesen beiden Zeiträumen vorteilhaft oder nachteilig waren. Thematische Kapitel enthalten eine detaillierte Bewertung jedes Themenbereiches.

Methodik und Definitionen

Erklärung der Symbole:

-  : Die Veränderungen sind **unverkennbar vorteilhaft** im Hinblick auf die Ziele der nachhaltigen Entwicklung.
-  : Keine oder **leicht vorteilhafte** Veränderungen im Hinblick auf die Ziele der nachhaltigen Entwicklung.
-  : Die Veränderungen sind **leicht nachteilig** im Hinblick auf die Ziele der nachhaltigen Entwicklung.
-  : Die Veränderungen sind **unverkennbar nachteilig** im Hinblick auf die Ziele der nachhaltigen Entwicklung.

Die Hälfte der Leitindikatoren haben sich negativ verändert

Bewertung der Veränderung der Leitindikatoren der nachhaltigen Entwicklung in der EU			
Thema	Leitindikator	Langfristige Bewertung (seit 2000)	Kurzfristige Bewertung (letzte 5 Jahre)
Sozioökonomische Entwicklung	Reales BIP pro Kopf		
Nachhaltigkeit bei Verbrauch und Produktion	Ressourcenproduktivität		
Soziale Eingliederung	Von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedrohte Personen		
Demografischer Wandel	Beschäftigungsquote älterer Arbeitnehmer		
Öffentliche Gesundheit	Lebenserwartung und gesunde Lebensjahre		
Klimawandel und Energie	Treibhausgasemissionen		
	Primärenergieverbrauch		
Nachhaltiger Verkehr	Energieverbrauch des Verkehrs im Verhältnis zum BIP		
Natürliche Ressourcen	Index weit verbreiteter Vogelarten		
Globale Partnerschaft	Öffentliche Entwicklungshilfe		
Gute Staatsführung	Kein Leitindikator	:	:

(Eurostat, Pressemitteilung 148/2015, 1. September 2015)

Jede vierte Person in der EU von Armut oder sozialer Ausgrenzung betroffen

Der Bericht zeigt, dass sich die Hälfte der Leitindikatoren negativ verändert hat: Im Jahr 2013 war beispielsweise fast jede vierte Person in der EU von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht (24.5%). Deutschland liegt zwar hier unter dem EU-Durchschnitt, aber immer noch verfügen 20,3 Prozent der Deutschen über weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens. Am stärksten von Armut sind die Menschen in Bulgarien betroffen (48 %).

Energieverbrauch: langfristig negative, kurzfristig positive Entwicklung

Beim Primärenergieverbrauch, dem zweiten Leitindikator des Themas „Klimawandel und Energie“, war bis 2006 ebenfalls eine ungünstige Entwicklung zu verzeichnen. Seitdem kam es jedoch zu einer Trendwende und damit zu einem stetigen Rückgang des Primärenergieverbrauchs. Die divergierenden lang- und kurzfristigen Bewertungen spiegeln diese Trendwende wider.

Ähnliche Schlussfolgerungen lassen sich aus den Trends des Energieverbrauchs des Verkehrs im Verhältnis zum BIP ziehen, dem Leitindikator des Themas „Nachhaltiger Verkehr“. Bei diesem Leitindikator ist ein langfristig leicht nachteiliger, kurzfristig jedoch ein unverkennbar vorteilhafter Trend zu verzeichnen. (Eurostat, Pressemitteilung 148/2015)

Leitindikator „Natürliche Ressourcen“ langfristig verschlechtert

Die Bestandssituation bei den weit verbreiteten Vogelarten, dem Leitindikator des Themas „Natürliche Ressourcen“, hat sich langfristig verschlechtert. Die kurzfristigen Entwicklungen waren aufgrund des deutlichen Rückgangs bei der Vielfalt der Ackerlandvogelarten sogar noch gravierender.

Öffentliche Entwicklungshilfe immer noch unter den Zielvorgaben

Auch bei den Ausgaben zur öffentlichen Entwicklungshilfe geht es nur schleppend voran, so Eurostat. Deren Anteil am Bruttonationaleinkommen (BNE) ist zu langsam gestiegen, um in die Nähe des Ziels von 0.7 % des BNE zu gelangen. Der EU-Durchschnitt lag 2013 bei 0.41 % des BNE.

Deutschland bei der öffentlichen Entwicklungshilfe unterdurchschnittlich

In Deutschland lag dieser Anteil sogar nur bei 0.38 %. Nur Dänemark, Großbritannien, Luxemburg und Schweden haben das europäische Ziel bereits erreicht.

Dennoch ist die EU weiterhin der weltweit größte Geldgeber, und ihr Anteil an der öffentlichen Entwicklungshilfe für Länder mit niedrigem Einkommen hat langfristig stärker zugenommen.

Ferner ist festzuhalten, so Eurostat, dass bei den meisten Indikatoren des Themas „Global Partnerschaft“ günstige Trends zu verbuchen sind.“ (Eurostat, Pressemitteilung 148/2015, vgl. Pressemitteilung EU, 1.9.2015)

Unverkennbar vorteilhafte Entwicklung bei drei Leitindikatoren, gewisse Verbesserungen bei zwei weiteren

Reales BIP pro Kopf gestiegen

Im Rahmen der wirtschaftlichen Dimension der nachhaltigen Entwicklung zeichnet der Leitindikator **Reales BIP** pro Kopf ein insgesamt vorteilhaftes Bild für die EU. Der Indikator stieg zwischen 2000 und 2014 um mehr als 13 %.

Beschäftigungsquote älterer Arbeitnehmer zugenommen

Die Beschäftigungsquote älterer Arbeitnehmer, der Leitindikator des Themas „Demographischer Wandel“, hat seit 2002 stetig zugenommen und die EU hat im Jahr 2013 schließlich das Beschäftigungsziel von 50 % für ältere Arbeitnehmer erreicht, das ursprünglich für das Jahr 2010 angestrebt worden war.

Lebenserwartung leicht gestiegen

Die Lebenserwartung ist langfristig leicht angestiegen, was positive Entwicklungen im Bereich „Öffentliche Gesundheit“ erkennen lässt.

Verbesserungen bei Verbrauch und Produktion

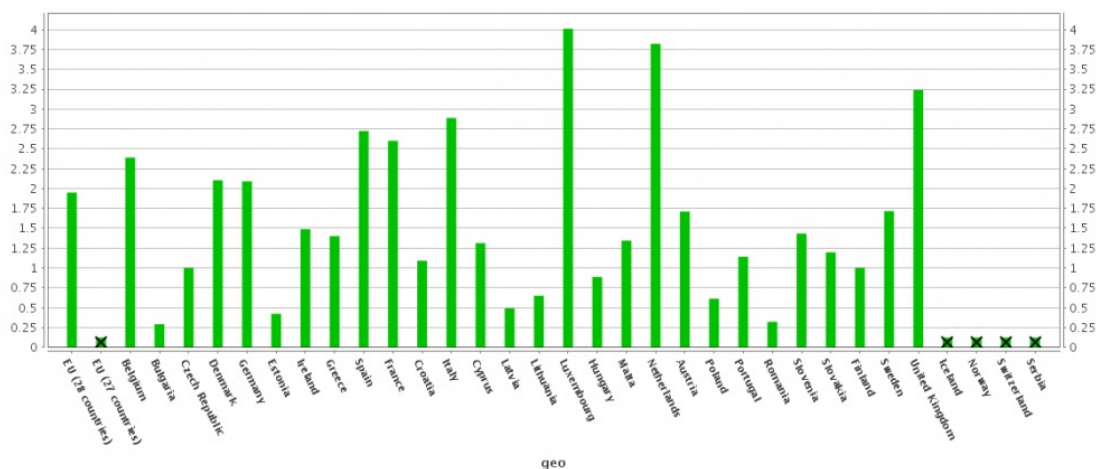
Erheblich verbessert hat sich laut Fortschrittsbericht die Nachhaltigkeit bei Verbrauch und Produktion. Gründe dafür sind der geringere Inlandsmaterialverbrauch und die steigenden Bruttoinlandsprodukte. (Eurostat, Pressemitteilung 148/2015, vgl. Pressemitteilung EU, 1.9.2015)

Beispiel Ressourcenproduktivität

Die **Ressourcenproduktivität**, der Leitindikator des Themas „Nachhaltigkeit bei Verbrauch und Produktion“, hat sich seit 2002 dank einer allgemeinen Verringerung des Inlandsmaterialverbrauchs und eines Anstiegs des BIP erheblich verbessert, so Eurostat in seiner Pressemitteilung (Eurostat 148/2015). Die Ressourcenproduktivität, welche die Wirtschaftsleistung ins Verhältnis zum Rohstoffeinsatz setzt, nahm in der EU zwischen 2002 und 2014 um 28 Prozent zu.

D.h. trotz steigender Wirtschaftsleistung wurden im Vergleich zu den Vorjahren weniger fossile Brennstoffe, nichtmetallische Mineralien, Metallerze, Holz und andere Erzeugnisse aus Biomasse eingesetzt.

Ressourcenproduktivität in den Ländern der Europäischen Union



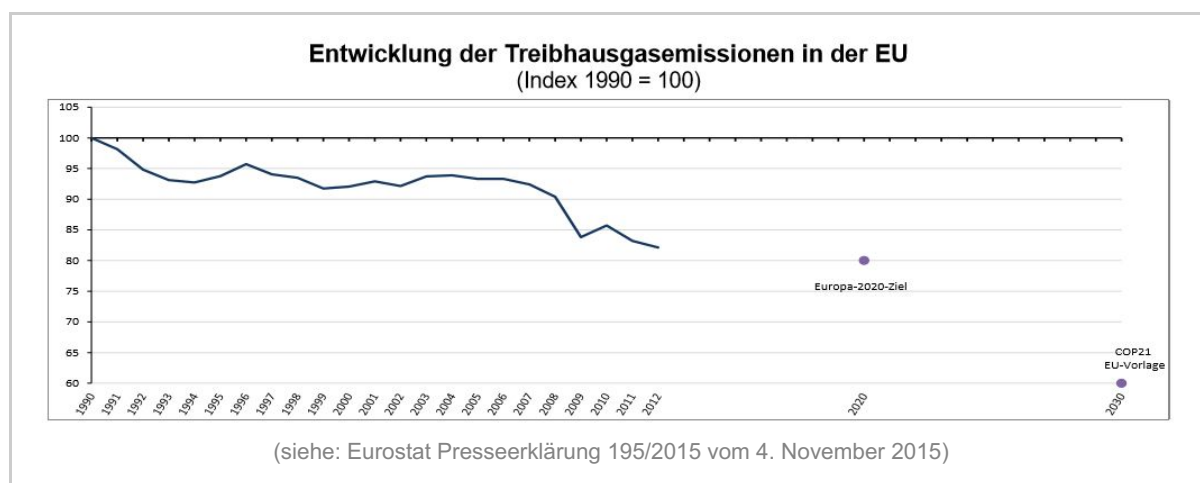
[hier downloaden](#)

Deutschland nur auf Platz 9 der Ressourcenproduktivität

Die höchste Ressourcenproduktivität weist Luxemburg mit 3.94 € Wirtschaftsleistung pro Kilogramm eingesetzter Ressource auf, gefolgt von den Niederlanden, Großbritannien, Italien, Spanien, Frankreich, Belgien und Dänemark. Deutschland liegt mit einem Wert von 2.09 € auf Platz 9, knapp über dem EU-Durchschnitt von 1.95 €.
(Eurostat, Pressemitteilung 148/2015, vgl. Pressemitteilung EU, 1.9.2015)

Treibhausgasemissionen in der EU zwischen 1990 und 2012 um 17.9 % zurückgegangen

Eine eindeutig positive Entwicklung war für Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen) zu verzeichnen, einem der Leitindikatoren des Themas „Klimawandel und Energie“. Die THG-Emissionen sind langfristig stetig zurückgegangen. Sollte dieser Trend anhalten, wird die EU wahrscheinlich ihr für 2020 festgelegtes Ziel übertreffen, die Emissionen gegenüber den Werten von 1990 um 20% zu verringern.



2012 wurden in der EU insgesamt 4 683 Tonnen an CO₂-Äquivalenten ausgestoßen. Dabei entfiel der größte Anteil auf Deutschland (965 Mio. T), gefolgt vom Vereinigten Königreich (615 Mio. T), Frankreich (507 Mio. T) Italien (471 Mio. T), Polen (401 Mio. T) und Spanien (354 Mio. T.). Im Jahr 2012 verursachten diese sechs Mitgliedstaaten zusammen 70 % aller Treibhausgasemissionen.

Gegenüber 1990 haben die meisten Mitgliedstaaten im Zeitraum bis 2012 ihre Treibhausgasemissionen reduziert. Um mehr als die Hälfte wurden die Emissionen in Lettland (-57,1 %), Litauen (-55,6 %) und Rumänien (-52,0 %), gefolgt von Bulgarien (-44,1%), der Slowakei (-41,3%), Ungarn (-36,3%) und der Tschechischen Republik (-32,7%) gesenkt.

Anstiege wurden hingegen in Malta (+57,3%), Zypern (+47,7%), Spanien (+22,5%), Portugal (+14,9%), Irland (+7,0%), Griechenland (+5,7%), Österreich (+4,0%) und Slowenien (+2,7%).

Rückgang der Treibhausgasemissionen in Deutschland um 23,5 %

In Deutschland wurden die Treibhausgasemissionen zwischen 1990 und 2012 um 23,5 % reduziert.

Für die EU insgesamt waren die Emissionen um 17,9 % niedriger als im Jahr 1990.

Dies geht aus den aktuellen Zahlen hervor, die Eurostat anlässlich der diesjährigen Ausgabe des statistischen Buches „Energy, transport and environment“ (link zu „Energy, Transport, Environment Indicators 2015“, in der Anlage, einfügen) und mit Blick auf die bevorstehende Weltklimakonferenz COP21 in Paris veröffentlicht hat (Eurostat Presseerklärung 195/2015 vom 4. November 2015).

Website der Bundesregierung zu Nachhaltigkeit

Aktuelle Informationen und Publikationen zur Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung finden sich unter:

[zur Website](#)

Die neuen nachhaltigen Entwicklungsziele (UN-SDG)

„Neue Entwicklungen in Europa und auf internationalem Level werden die zukünftigen Versionen der Nachhaltigkeitsberichterstattung der EU beeinflussen,“ so Frans Timmermans, der erste Vize-Präsident der Europäischen Kommission in dem Vorwort zum Fortschrittsbericht 2015.

Und dabei werden insbesondere die neuen nachhaltigen Entwicklungsziele (UN-SDG), welche die UN-Gipfelkonferenz zur nachhaltigen Entwicklung Ende September 2015 beschlossen hat auch Einfluss auf die zukünftige Berichterstattung über die Umsetzung der EU-Nachhaltigkeitsziele haben.

.....
Herzliche Grüße
Ihr Redaktionsteam
.....

Herausgeber

Qualifizierungsförderwerk Chemie GmbH
Eisenbahnstraße 3
06132 Halle / Saale
Telefon:+49 (0) 345 21768-0
Telefax:+49 (0) 345 21768 21
E-Mail: info(at)qfc.de

Stiftung Arbeit und Umwelt der IG BCE
Königsworther Platz 6
30167 Hannover
Telefon: (0511) 7631-433
Fax: (0511) 7631-782
www.arbeit-umwelt.de